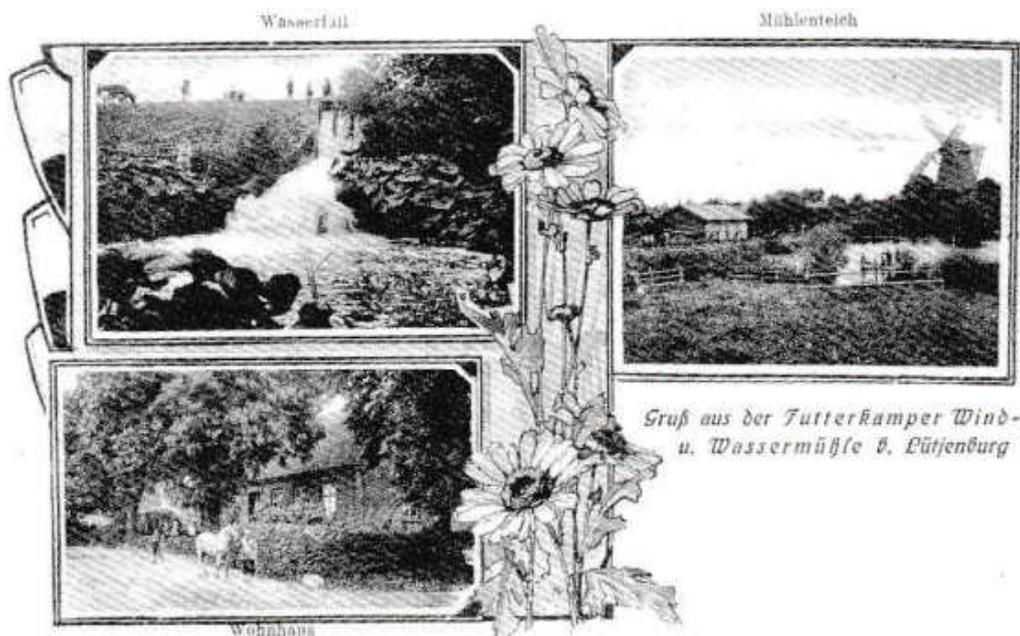


Blekendorfer Zeitung

Nr.28

März
1993

Für die Einwohner der Gemeinde
von den Sozialdemokraten



Diese schöne Postkarte aus dem Jahre 1909 zeigt drei Ansichten von der Futterkamper Mühle. Wir haben die Fotos in unserem ausführlichen Bericht auf den Seiten 8 und 9 stark vergrößert abgedruckt.

Einwohnerversammlung

Am Donnerstag, dem 14. Januar 1993, möchten wir Ihnen im Rahmen einer öffentlichen Einwohnerversammlung die geplanten Änderungen zum Flächennutzungsplan der Gemeinde vorstellen. Sie haben dann die Möglichkeit, Ihre Anregungen vorzubringen. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr in der Schultheiß-Klause in Kaköhl.

Wir wünschen Ihnen für das Jahr 1993 alles Gute
und verbleiben mit freundlichen Grüßen
Ihre Gemeinde Blekendorf
gez. H.-P. Ehmke

Diese Einladung des Bürgermeisters hatte immerhin 27 interessierte Zuhörer angelockt. Herr Scharlibbe vom Planungsbüro Diedrichsen u. Partner aus Kiel erläuterte die 5. Änderung des Flächennutzungsplans, wies auf das langwierige Verfahren hin (nun schon drei Jahre), das man durch eine 'abgespeckte Form' vereinfachen wollte. Hierbei wurde bereits auf viele damals geäußerte Bedenken der Träger öffentlicher Belange eingegangen. Der Plan hat neun Teilbereiche zum Inhalt, in den Ortsteilen Futterkamp, Sehendorf, Blekendorf und Kaköhl.

Die Gemeinde hat dabei - wie auch Bürgermeister Hans-Peter Ehmke betonte - die Erfahrung gemacht, daß große Baugebiete (außer Sehendorf) nicht angenommen werden, schon weil dafür kaum ein Erschließungsträger zu finden ist, der die dafür nötigen gewaltigen finanziellen Vorleistungen erbringen kann. So will man jetzt lieber kleinere Grundstücke an den Straßen ausweisen, wo keine große Erschließung nötig und die Bebauung eher realisiert wird. Bisher haben große ausgewiesene Gebiete alles blockiert, die sowieso kaum jemals in Angriff genommen werden.

Da die Zuhörer mit den Erläuterungen (auch anhand ausgehängter Karten) zufrieden waren und kaum Fragen gestellt wurden, ging die Einwohnerversammlung schon um 20.15 zuende.

Wir sind überall zu Hause.

Überall in der Bundesrepublik Deutschland sorgen die Sparkassen für den reibungslosen Geldverkehr. Über alle Gemeinde- und Ländergrenzen hinweg sind sie seit Jahrzehnten Geldgeber für kommunale Einrichtungen. So tragen auch wir zum Wohle der Bevölkerung bei.



wenn's um Geld geht . . .

KREISSPARKASSE PLÖN

Aus unserer Gemeinde

Im kommenden August werden aus dem Kindergarten der Gemeinde (wahrscheinlich) 18 Kinder eingeschult. Für diese freierwerdenden Plätze liegen schon 44(!) Anmeldungen vor. Das erfordert dringend die Erhöhung der Aufnahmekapazität durch Einrichtung einer dritten Gruppe ab diesem Termin. Um die weitere Entwicklung in Kindergarten und Schule abzusichern, haben Finanz- und Bauausschuß in einer gemeinsamen Sitzung am 4.2. ein Paket von Empfehlungen für die Gemeindevertretung beschlossen. Nachdem Architekt Seifert den Kostentwurf für einen Anbau vorgelegt hatte (400.000 DM), wurde

- a) Architekt Seifert beauftragt, einen bauantragsreifen Entwurf bis Ende Februar anzufertigen,
 - b) die Amtsverwaltung beauftragt, auf der Grundlage dieses Entwurfs Finanzierungsanträge bei Kreis und Land zu stellen,
 - c) die Amtsverwaltung beauftragt, beim Kreis und beim Land einen Antrag auf vorzeitigen Baubeginn zu stellen,
 - d) die Amtsverwaltung ebenfalls beauftragt, eine Ausschreibung für eine zusätzliche Kindergärtnerin vorzubereiten.
- Ebenfalls sollen Bürgermeister und Amt Verhandlungen mit den Nachbargemeinden Högsdorf, Kletkamp und Kirchnüchel hinsichtlich einer Beteiligung an den Investitionskosten für die Erweiterung aufzunehmen.

Die SPD-Fraktion unterstützt dieses Vorhaben im Interesse der Kinder vorbehaltlos.

Der Anbau wird auch die akut werdende Raumfrage in der Schule angesichts der zu erwartenden Klassenzahlen lösen helfen. Ohnehin wird schon im kommenden Schuljahr ein bisher als Fachraum genutzter Raum zum Klassenraum, für die weiteren Jahre ist auf längere Sicht weiterer Raumbedarf für die Schule vorprogrammiert. Mit dem geplanten Anbau erfüllt die Gemeinde auch dem Gesetz entsprechende Vorschriften über Personal-, Sanitär-, Wasch- und Nebenräume.

Der Pausenhof in der Blekendorfer Schule soll in der Ecke zum Gruppenraum hin überdacht werden. Diese Baumaßnahme wird knapp 5.000 DM kosten und von den ortsansässigen Firmen Gerd Nöhr und Otto Fricke ausgeführt.

In der rückwärtigen Außenwand des von der Post gemieteten Teils der Alten Schule Kaköhl hat es schon länger Schäden durch eindringendes Wasser und feuchte Wände gegeben. Ein Gutachter hat jetzt die Anbringung von horizontalen Kapillarwassersperren empfohlen, die die Wände sanieren und für die Zukunft trocken halten sollen. Mit der Anbringung dieser Sperren wurde die Firma Ursal für ca. 5.900 DM beauftragt.

Termine für Ausschusssitzungen der Gemeinde im Mai

(öffentlich, durchweg 19.30 Uhr in der Kurverwaltung in Sehlendorf, die Tagesordnungen entnehmen Sie bitte auch dem Aushang in unserem Bekanntmachungskasten in Kaköhl bei der Bushaltestelle).

Mittwoch, 5. Kurausschuß | Donnerstag, 6. Umweltausschuß
Dienstag, 18. Wasser-u. Wegea. | Montag, 24. Bauausschuß
Donnerstag, 24. Finanzausschuß

Der Umweltausschuß der Gemeinde hat sich mit dem Gewässerunterhaltungsverband Mühlenau-Futterkamp über die Art und Weise der Gewässerunterhaltung in der Gemeinde auseinandergesetzt, bei der zukünftig stärker als bisher die Bestimmungen des Landeswassergesetzes zu beachten sein werden. Das wird z.B. bedeuten, daß die Unterhaltungsarbeiten nur dann entschädigt werden, wenn sie tatsächlich durchgeführt worden sind.

Auch dürfen die Grundeigentümer in Zukunft für die Reinigung der Gräben keine Maschinen mehr einsetzen; das bleibt dem Verband vorbehalten. Dieser muß - darüber sind sich alle im klaren - in Zukunft verstärkt Kontrollen vornehmen.

Seite 4



Eigentlich ist es ja nicht mehr erlaubt, aber.. "wo kein Kläger ist.." So nutzten viele die wenigen Tage des Eises auf dem Binnensee zum Schlittschuhlaufen und Eishockey.

Nun ist es amtlich: Weder Land noch Kreis beteiligen sich an den Kosten für die Sirenenunterhaltung. Daß der Bund aussteigt, darüber hatten wir schon berichtet. Nun steht die Gemeinde allein vor dieser Aufgabe.

Sie hat nunmehr entschieden, 6 Sirenen zu übernehmen, wobei 5 an den bisherigen Standorten verbleiben (Sechendorf, Kaköhl, Friederikenthal, Blekendorf und Futterkamp-Melzer). Die Mastsirene in Sehlendorf (Blöcker) wird nach Nessendorf umgesetzt. Die bisherige Sirene in Nessendorf (Gasthaus Paustian) wird vom Bund abgebaut.

Die Gemeinde hat bei der Post den Antrag gestellt, im amtlichen Telefonbuch einen "Gemeindeeintrag" durchzuführen. Das wird bedeuten, daß alle Fernsprechteilnehmer aus den Ortsteilen der Gemeinde im nächsten Telefonbuch unter Blekendorf

zu finden sein werden (und nicht mehr wie bisher unter Lütjenburg oder Wangels). An den verschiedenen Vorwahlen ändert sich - leider - nichts.

Im Alter von 91 Jahren ist Lotte Voß aus Kaköhl am 8. Dezember 1992 gestorben. Wir hatten die älteste Bürgerin unserer Gemeinde in unserer Ausgabe Nr. 20 vom März 1991 ausführlich vorgestellt.

Um für die Saison 1994 einen noch besseren Werbeprospekt für Urlauber in der Gemeinde zu erstellen, hatte sich eine Arbeitsgruppe gebildet. Dazu gehörten Eckard August, Rena Maas, Heidi Ehmke, Günter Griebl und Mimi Siedler. In mehreren Sitzungen wurden Wünsche und Anregungen beider Seiten - des Fremdenverkehrsvereins und der Gemeinde- in Einklang gebracht. Demnach wird gewünscht, daß der neue Prospekt insgesamt 20 Seiten umfaßt und das bisher lose eingelegte Vermieterverzeichnis fest eingehftet wird. Es sollen jetzt Angebote von etwa 5 Werbefirmen eingeholt werden, um die Herstellungskosten (Fotos, Druck usw.) bis zum Mai zu ermitteln.

Auch in diesem Jahr schafft die Gemeinde 10 neue Papierkörbe an. Damit können auch die letzten der insgesamt ca. 60 Bänke im Gemeindegebiet mit einem solchen Papierkorb "bestückt" werden.

Diese Meldung betrifft (noch)längst nicht alle Bürger in der Gemeinde: Die Stadt Lütjenburg erhöht die Kanalgebühren von bisher 3,90 DM um 0,95 DM auf nunmehr 4,85 DM pro Kubikmeter. Das sind immerhin fast 25%! Es betrifft die angeschlossenen Haushalte in Sehlendorf und Blekendorf-Mitte.

Die im vorigen Jahr im Auftrag der Gemeinde von der Fa. Behrend durchgeführten Wegesaniierungen (Friederikenthal in Richtung Schmiedendorf und Hadorn in Futterkamp) haben sich bisher als erfolgreich erwiesen. Nun sollen in diesem Jahr der Weg von Rolübbe nach Kükeln (das zur Gemeinde gehören Teilstück etwa zwische den Abzweigungen zum Ellert und zum Hasenberg) und der Weg Rosenkamp von der gleichen Firma instandgesetzt werden.

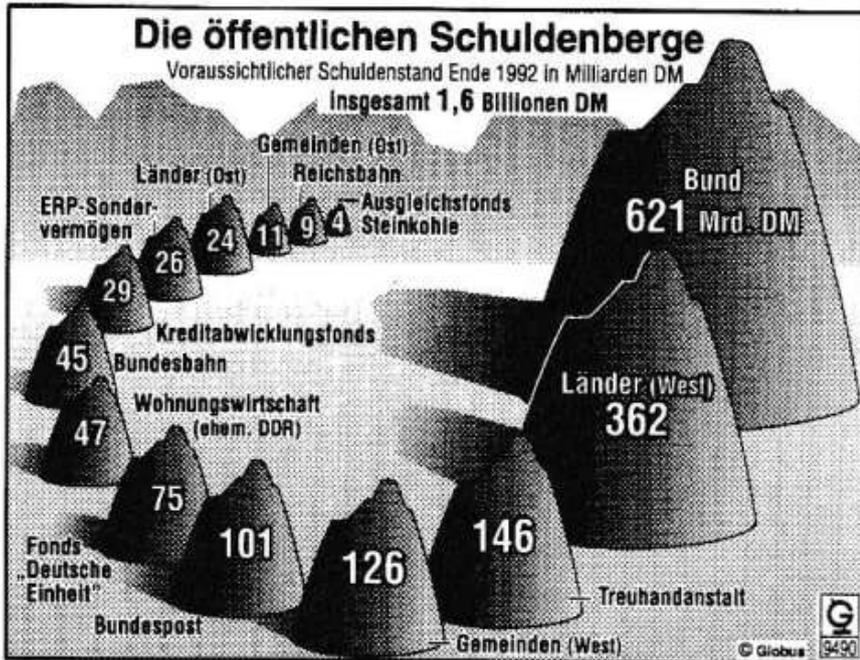
Beim Baugebiet "Hopfenberg" in Kaköhl hat die durchgeführte Anhörung der "Träger öffentlicher Belange" erfreulicherweise keine Bedenken ergeben. Nun konnte dieser Bauungsplan auf der Sitzung der Gemeindevertretung am 2. März beschlossen werden, wird nun noch angezeigt und ausgelegt. Damit wird im Frühjahr mit der Erschließung begonnen werden können.

Auf zwei gemeindeeigenen Flächen an der Buschkate (eine Grünfläche mit den Hünengräbern und der Acker gegenüber, "Busch" genannt und von Jochen Maßmann gepachtet) soll die Werkstatt für Wald- und Biotop-Pflege zwei neue Knicks in einer Gesamtlänge von ca. 270 m anlegen und beidseitig einzäunen, zu einem Gesamtpreis von ca. 5500 DM. Ebenfalls sollen auf dem Acker "Busch" zwei Gehölze mit insgesamt 380 Pflanzen neu geschaffen werden, zu einem Preis von rd. 2700 DM.

Der Landrat des Kreises Plön, Joachim Wege, hat nach der erfolgten Genehmigung das Wappen auf der Gemeinderatssitzung am 2. März offiziell übergeben. Es sieht so aus, wie wir es in unserer letzten Ausgabe beschrieben haben.

Seite 5

Vielleicht sind Ihnen die Veränderungen im Schriftbild bei einigen Artikeln in dieser Zeitung aufgefallen. Grund ist, daß die moderne Technik sprich Computer inzwischen auch in unserer Redaktion angekommen ist. Die Veränderungen sollen aber allmählich vorgenommen werden, damit die Leser sich daran gewöhnen. Es bleibt dabei, daß alles von Nicht-Profis erstellt wird. 



Die Staatsschulden explodieren, eine Steuer- und Abgabenerhöhung jagt die andere, und die Inflation gefährdet die D-Mark. Die Bundesregierung steht vor einem finanzpolitischen Scherbenhaufen: Noch nie hat der Staat soviel Schulden gemacht wie heute. Ende 1991 lag die Staatsverschuldung bei insgesamt 1,5 Billionen Mark, 1992 kommen noch einmal 190 Milliarden Mark dazu. Nach der Finanzplanung der Bundesregierung wird sich der Schuldenberg in den nächsten Jahren weiter um rund 200 Milliarden Mark pro Jahr erhöhen. Für diese Schulden müssen wir alle als Bürger und Steuerzahler einstehen. Noch unsere Kinder und Enkel werden darunter zu leiden haben, daß in Bonn die größten Schuldenmacher aller Zeiten regieren. Bereits im laufenden Jahr muß der Staat insgesamt fast 130 Milliarden Mark nur für Zinsen zahlen. Das ist jede sechste Steuermark.

Steuererhöhungsschraube

Um trotz verantwortungsloser Schuldenmacherei bei Kasse zu bleiben, dreht die Bonner Koalition unablässig an der Steuererhöhungsschraube: Mitte 1991 die Erhöhung der Mineralölsteuer, der Versicherungssteuer, der Tabaksteuer, der Kfz-Steuer, der Sozialabgaben und die

Einführung einer neuen Telefonsteuer und einer Ergänzungsabgabe auf die Lohn- und Einkommenssteuer. Über 40 Milliarden Mark werden so den Deutschen zusätzlich aus der Tasche gezogen. Weitere Abgabenerhöhungen stehen ins Haus: Die Blüm'sche Gesundheitsreform ist auf ganzer Linie gescheitert. Daher ist eine Beitragserhöhung der Krankenkassen ab 1993 vorprogrammiert. Ebenso bei der Rentenversicherung.

Die Inflationsrate liegt mit 4,3 Prozent so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Schuld ist eine völlig verfehlte Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung:

- Die Staatsverschuldung treibt die Zinsen und damit die Kosten für Wirtschaft, Verbraucher und Staat in die Höhe.
- Die Verbrauchssteuererhöhungen Mitte 1991 haben die Preise und damit die Inflationsrate unmittelbar erhöht.
- Die Erhöhung der Sozialabgaben erhöht die Lohnnebenkosten.
- Und jeder Unternehmer weiß: Eine höhere Inflationsrate landet auf dem Verhandlungstisch der Tarifparteien. Nachdem das "Kind längst in den Brunnen gefallen ist" ruft die Bundesregierung jetzt wieder die finanziell Schwächsten zum "Maß halten" auf.



Fehler eingestehen

Die Bundesregierung muß endlich ihre Fehler eingestehen und den Bürgern die Wahrheit sagen. Die Zahlen über die Staatsfinanzen müssen auf den Tisch. Die Bonner Schulden-Koalition muß den Mut und den Willen aufbringen, zu sparen und auf überflüssige Ausgaben zu verzichten.



Klaas un Hinnerk

- Klaas: Hest all hört vun den "Solidarpakt"?
- Hinnerk: Nee. Man dat hört sick nich good an. Wi schüllt seker wedder wat betoahlen!
- Klaas: Doar hest du recht. De Regeerung in Bonn bruukt so veel Milljarden, för all de Schulden un för den Opbu in'n Osten. Nu mutt wedder 'n ganzen Barch Geld tosoamenkratzet warden.
- Hinnerk: Heff ik dat nich seggt? Ik kenn je twee Oarten, an dat Gold vun de Börgers rantokoamen!
- Klaas: Na? Vertell!
- Hinnerk: De erste is, dat de Lüüd wat wechnoahmen ward.
- Klaas: Sühst wull! Dat wüllt se bi de Arbeitslosen un Sozialhilfemepfänger doon, de schüllt wat aftruckten kriegen.
- Hinnerk: Is dat denn richdi? Dat gifft doch genuch Lüüd, de nich op de Mark kicken bruuken. De weeten mitünner goarnich wohenn mit ehr Geld un verkleien dat as unklook för Schiet un Dreck!
- Klaas: Solidarität meent je eegentli wat anneres, doar hest du wull recht!
- Hinnerk: Un denn de tweete Oart: De Börgers mööt mehr betoahlen.
- Klaas: Dat is je ok nix Nies. Siet Joahr un Dach ward allens düerer.
- Hinnerk: Man du hest doch vun Milljarden snackt, wo schüllt de denn herkoamen?
- Klaas: Dat gifft je 'n lange List vun Stüern un Afgaben, ohle un nie. Un denn schüllt de Beamten, de Buern, de Smökers, de Verbrukers mit de Mehrwertstüer, de Autofoahrers mit de Winjetten un so wieder all ran!
- Hinnerk: Naja, wenn dat man 'n beten gerecht verdeelt ward mit de Lasten un de Afgaben, denn mutt een dat je wull verstoahn!
- Klaas: Dat is wull so. Man unse Regeerung hett dat ganz verkehrt anfangen. Vör de Woahlen 90 hett Kohl de Lüüd in'n Osten "blühende Landschaften" versproaken, un se hebbt CDU wählt.
- Hinnerk: Dat stimmt.
- Klaas: Un hier in'n Westen hett he versproaken un toseggt, dat scholl keen Stüererhöhungen för de Eenheit gäben, un se hebbt ok CDU wählt.
- Hinnerk: Dat hebbt wi bald markt, dat doar 'n Uhl seeten harr!
- Klaas: Un denn hebbt se noch wat verkehrt moakt. As se noaher dat Malöör sehn hebbt, hebbt se uns nich glieks de Woahrheit seggt, sünnst harrn wi seker girn Geld afgeben doarför.
- Hinnerk: Dat glööv ik ok. So dösig sünd de Börgers goarnich!
- Klaas: Man nu, mit all dat Dörnanner un Gestriede un denn noch de Skandale mit de Politikern, nu süht dat mit de Solidarität mau ut. Nu glööv't keeneen de Politikern noch wat. Nu denkt de Lüüd blots noch an sick sülsen.
- Hinnerk: Dat läst du jeden Dach. Keeneen wüll wat afgäben. Spoaren schüllt blots de annern!
- Klaas: Sühst du, dat ward 'n feine "Solidarpakt"!



Die Futterkamper Mühle

Schon seit dem 13. Jahrhundert sind Wind- wie auch Wassermühlen in Schleswig-Holstein bekannt. Diese Mühlen wurden durchweg von der Landesherrschaft bzw. den Gutsherrn gebaut und dann verpachtet. Die Entlohnung für die Mahlarbeiten geschah durch Matten (=Anteile am zu mahlenden Getreide, meistens 1/16, manchmal auch nur 1/32). Zusatzeinnahmen konnten die Müller oft durch Schank-, Brau- und Brennrechte erwirtschaften.

Auch im Gutsbezirk Futterkamp gab es Mühlen. 1724 wird der Müller Hans Adolf Böttger erwähnt, im selben Jahr war Hinrich Wilcke "Grubenmüller" (=Graupenmüller). Die Graupenmühle soll an der Au bei Bönhop gewesen sein, vermutlich wurde sie um 1755 abgebrochen. Auf der topogr.-milit. Charte, die Varendorf zwischen 1789 und 1796 erstellte, ist ebenfalls etwa in diesem Bereich eine

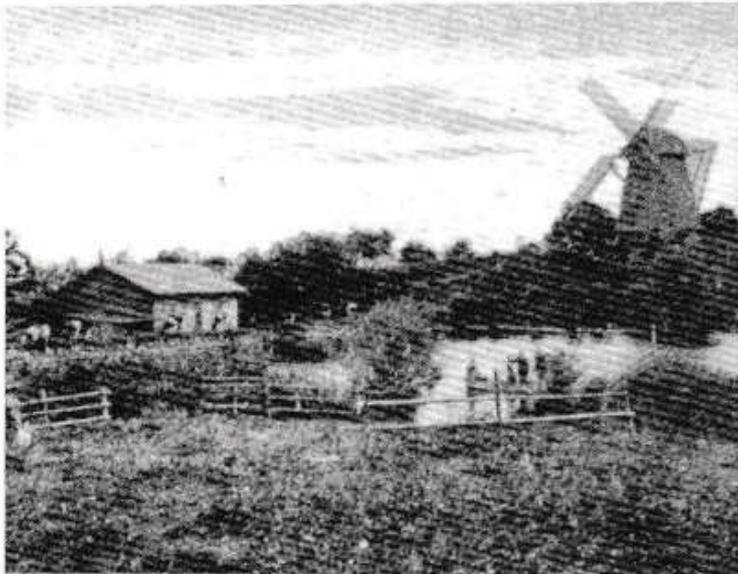
Papiermühle eingezeichnet.

Etwas später muß dann die unter dem Namen bekannte "Futterkamper Mühle" am jetzigen Ort errichtet worden sein, denn hier mußten die Futterkamper Insten gemeinschaftlich, wenn nötig, bei der Mühle und beim Teich helfen.

Solche Mühlen waren in ihrer Größe der Zahl der Untertanen angepaßt, die im übrigen ihre Mahlarbeiten dort erledigen lassen mußten!

Dadurch war die Mühle für den Pächter - wenn er nicht durch zu hohe Pachten belastet war - ein krisensicheres Geschäft.

War 1755 Johann Jürgen Schneider Korn- und Graupenmüller, so war es bei der Volkszählung 1803 Johann Hinrich Schneider.



Schon 1841 wird auch eine Windmühle erwähnt; 1859 wurde der 9jährige Mühlenflügel erschlagen. Hinweise auf den Mühlenzwang gibt der Pachtvertrag eines Hufners aus Sechendorf von 1854, in dem es unter 18 heißt: "Pächter ist verbunden, ... auf der Futterkamper Mühle, gegen Entrichtung der üblichen Matte, mahlen, schroten, so wie seine Grütze und Graupen mahlen zu lassen." Diese Matte wurde allerdings mittlerweile meist nicht in Anteilen, sondern in Bargeld entrichtet.

1854 wurde zwar der Mühlenzwang aufgehoben, aber erst die preußische Gewerbeordnung setzte ab 1.10.1869 endgültig die Gewerbefreiheit durch. Nun konnte praktisch jeder eine Mühle bauen, im Kreis Plön kamen allein 14 neue Standorte dazu. Das hatte aber für die gutsabhängigen Pächter keine Auswirkungen, mußten sie als Zeitpächter doch Wohlverhalten zeigen. Auch kam für die Kunden das Transportproblem hinzu, das die Nutzung einer Konkurrenzmühle ohnehin nicht lohnend gemacht hätte.

1858 wurde das Wasserrad neu aufgebaut, 1870 brannten Wohnhaus und Scheune infolge eines Blitzschlags ab. Danach wird als Mühlenpächter Howe genannt, der das 1871 neu errichtete Wohnhaus und die 1873 neu erstellte Mühle nutzte. 1893 übernahm Ernst David aus Rehorst bei Reinfeld die Futterkamper Mühle in Pachtung, nach seinem Tod 1937 sein Sohn Karl David (1900-1967).



1907 wurde der 25jährige Bureagehilfe Karl Nickels aus Lütjenburg tot im Futterkamper Mühlenteiche aufgefunden, meldet die Dorfchronik Blekendorf.

Bald wurden die Zeiten für Müller schwerer, die Weiterentwicklung der Mühlen-technik, die größere Mobilität und die Anfang des Jahrhunderts gebauten Großmühlen machten den kleinen Betrieben Schwierigkeiten. Das traf durchweg die Windmühlen zuerst, aber auch in den Wassermühlen nutzte man- soweit möglich- Hilfsantriebe, um von Zeiten des Wassermangels unabhängig zu sein. In guten Zeiten mußten die Mühlen oft Tag und Nacht laufen, um die Mengen zu schaffen, da die Kapazitäten doch an eine Grenze gestoßen waren.

1922 wurde, nach schwerem Sturmschaden, die unrentabel gewordene Windmühle abgebrochen. (Ihren Standort kann man auf nebenstehendem Foto nachvollziehen). Das daraus gewonnene Holz wurde zum größten Teil als Brennholz verbraucht. So bekam die Schule in Blekendorf auf Anordnung des Grafen Platen davon Brennholz.

Die Wassermühle lief weiter, mit je einem Schrot-, Mehl- und Grützgang sowie einer Sichtmaschine. Als der Stromanschluß erfolgte, wurde 1944 das Wasserrad entfernt. Nach einem Dauerregen brach 1946 der mit Quadern eingefaßte Mühlendamm, daraufhin wurde das Wasser des Mühlenteichs auf Dauer abgelassen. Als die schl.-holst. Landgesellschaft im Zuge der Siedlungsmaßnahmen des 30.000ha-Abkommens die im Besitz des Gutes Futterkamp verbliebenen Ausbauten begutachtete, beschrieb sie das Mühlenanwesen u.a. so:

"Die Zeit-Pachtstelle Futterkamper Mühle mit 16,7869 ha beiderseits der Bundesstraße 202. Zur

Fläche gehört eine Wassermühle mit Motorbetrieb nebst massiven, hartgedeckten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Die Mühle wurde bis vor längerer Zeit als Wassermühle betrieben, jedoch ist das Wasserrad derartig schlecht, daß eine Herstellung als Wassermühle nicht mehr angängig ist. Der Mühlenteich ist trocken- zulegen und zu Wiese herzurichten. Durch die Absenkung des Wasserspiegels werden die anstoßenden Grünlandflächen ebenfalls in brauchbaren Zustand versetzt werden. "

Das Mühlenwesen hatte nach dem 2. Weltkrieg noch einmal kurzfristig Auftrieb erhalten, als die Ernährung der durch Flüchtlinge verdoppelten Bevölkerung mit Brot, Grieß und Grütze ein großes Problem war. So wurde 1950 noch ein Mahlgang erneuert, aber bald darauf die Brotkornvermahlung aufgegeben und schließlich 1960 das Mühlengewerbe ganz beendet. Inzwischen mahlten viele Landwirte ihr Schrot mit Kraftstrom selbst, später wurde viel Fertigschrot (vor allem importiert) zugekauft.

1956 ging das Anwesen in das Eigentum des Pächters Karl David über, wurde dann 1958 vom Futterkamper Siedlungsverfahren berührt, als 23 neue Siedlungen auf Schlägen von jeweils 2oha erstellt und 1959 von den heimatvertriebenen und einheimischen Siedlern bezogen wurden.

Dann bewirtschaftete Schwiegersohn Hubert Prahl den Hof, inzwischen ist das Land verpachtet. Vor dem Wohnhaus erinnern noch zwei Mahlsteine an die Mühle.

Quellen: Uwe Karstens: "Wind, Korn und Wasser", Plön 1990. L. Breutz: Dorfbuch Blekendorf. Dr. Herrmann: "Wasser- und Windmühlen im Kreis Plön", im Jahrbuch HK Plön 1983. Bericht der Landgesellschaft S-H vom 11. Dez. 1950.



Seite 9

KAMERAS
FILME
FARBILDER
PASSFOTOS

sofort zum Mitnehmen

Foto Grunenberg
Neuwerkstraße · 2322 Lütjenburg

Wir stellen vor: Willi Lüth-Dürwald

(Folge 15)

Wir besuchten das Ehepaar Lüth-Dürwald in ihrem Haus, wo es nach eigener Aussage jetzt "ruhig geworden ist, wie auch im Dorf". Wenn man so lange das Geschäft gemeinsam geführt hat, entsteht natürlich beim Aufhören (auch wenn darauf zwei Jahre hingearbeitet wurde) zunächst ein großes Loch.

Willi Lüth-Dürwald wurde am 10.2.1925 in dem Haus geboren, das sein Vater sich kurz zuvor von der Gemeinde Kaköhl gekauft hatte. Julius Dürwald kam von der (alten) Buschkate, hatte 1922 die Schuhmacher-Meisterprüfung gemacht und erst auch dort sein Gewerbe betrieben.

In Kaköhl war die Lage natürlich günstiger, das große Dorf und die umliegenden Güter brachten viel Kundschaft. Damals wurden noch Schuhe angefertigt, vor allem Arbeitsschuhe, derbe und hohe Stiefel, aber keine Holzpantoffeln (dafür gab es andere Spezialisten). Ein Geselle und ein Lehrling konnten ständig beschäftigt werden, die in der heutigen Wohnstube nebeneinander jeder an seinem Arbeitstisch saßen.

So war es wohl klar, daß auch Willi Dürwald nach seiner Schulzeit bis 1939 (alle Jahre bei Lehrer Mordhorst, der 1931 gerade neu gekommen war) die Schuhmacherei erlernen sollte. Das geschah die ganze Zeit über im väterlichen Betrieb, zumal der Geselle Willi Schwarck gleich in den Krieg mußte. Schon zu Schulzeiten hatte sich Willi Dürwald um seine gelähmte Mutter kümmern müssen,

zudem wurden dafür Hilfen im Haushalt beschäftigt, z.B. Anni Bohnhoff (Deinas) und Lotti Pottel (Schlünzen).

Schon vor dem Krieg hatte Vater Dürwald auch Fabrik-schuhe verkauft, z.B. Sandalen und Gummistiefel. Einige Kunden bezahlten in monatlichen 5-Marks-Raten, die dann per Rad einkassiert wurden. In knappen Zeiten wurde auch getauscht, sogar gegen Buschholz, das (noch nicht gehackt) neben dem Haus abgeladen wurde. Im Krieg (und auch danach) war viel zu tun, es wurde besonders viel repariert, weil wegen der Versorgungslage an Neukauf nicht zu denken war. Sehr oft wurde auch sonntags morgens gearbeitet, um alles zu schaffen.



So sah noch im November 1992 die Werkstatt aus (einige typische Maschinen sind Ausputzmaschine (re.) Doppel- und Einfachnähmaschine und Klebepresse)

1943 wurde Willi Dürwald zur Wehrmacht eingezogen, Stationen

waren Oldenburg i.O., Groningen und eine Insel in der Rheinmündung in den Niederlanden, Besatzung in Belgien und ab 5. Juni 44 noch Einsatz in Italien. Dort wurde er am 1. Juli von Partisanen festgenommen, dann von Amerikanern freigeholt, galt einige Zeit als vermißt. In vier Wochen Schiffsreise ging es nach Norfolk, Arizona und Idaho in Gefangenschaft, mit Arbeit als Baumwollpflücker und Schneider. Im August 1946 dann nach Ashford in England, dort in der Landwirtschaft und im Lager tätig, im November 1947 Entlassung nach Hause.

Hier konnte er sofort wieder "einsteigen", denn es war jetzt die wildeste Zeit. 3 Gesellen und 2 Lehrlinge hatten Arbeit, es wurde bis zur Währungsreform (DM) alles repariert, was irgendwie heilzumachen war. Dann aber warf die Schuhmacherei bald nicht mehr genug Arbeit für so viel Leute ab.

Ehefrau Marga (geb. Lüth) stammt von der Reuterweide, wurde dort am 24.8.33 geboren, ging in Döhnsdorf zur Schule und wurde 1948 in Blekendorf konfirmiert. Sie ging dann in den Haushalt, zunächst zuhause, dann in Stein, bei Uhrmacher Felix in Plön, lernte Kochen und Nähen auf Helmstorf. Die beiden kannten sich (durch entfernte Verwandtschaft) schon länger, heirateten am 11.12.1956.

Im folgenden Jahr wurde Sohn Holger geboren, der als Justizbeamter tätig ist und mit Familie (Frau und Sohn) in Selent wohnt.

Willi Dürwald legte 1958 die Meisterprüfung in Lübeck ab und übernahm nach dem Tod des Vaters 1965 (die Mutter war 1959 verstorben) das Geschäft. Willi Dürwald hatte keine Lehrlinge mehr, der letzte war Erwin Firchau gewesen, hat etwa zehn Schuhe selber angefertigt, also der Name Schuh-Macher trifft nicht mehr so ganz.

Diese abnehmende Tendenz in der Schuhmacherei wurde vom Ehepaar Dürwald nun mit verstärktem Einstieg in den Handel ausgeglichen. Schon der Schuhverkauf war erweitert worden, 1963 wurde mit Textilien gehandelt (zunächst im Wohnmer), nachdem der Nachfolger von Siemoneit, Günter Arend, aufgegeben hatte. Ca. 1964 kam Lotto hinzu, in der Nachfolge von Friseur Freyer und Kohlenhändler Neumann. Hierbei erzielte eine Kaköhlerin mit einem Rubbellos stolze 100.000 DM. 1967 wurde umgebaut, die Werkstatt verlegt, ein großes Schaufenster eingerichtet. Als Kaufmann Brix im März 76 aufgab, kamen Getränke und Zeitschriften dazu. Auch wurde eine Reinigungs- (Piper, Lütjenburg) und Wäscherei-Annahme (Kahl, Oldenburg) geboten. Als im Haus Lotz Doris Jöhnk den letzten Kaufmannsladen im Dorf schloß, kamen die Sonntagszeitungen dazu, zuletzt gab es auch noch Brötchen auf Bestellung.

Allein die Öffnungszeiten (ab 6.15, bis 18 Uhr) waren schon eine echte Belastung, wegen Lotto war man auch immer angebunden, konnte keinen Urlaub machen. Da ist es wohl, bei allem Bedauern, kaum verwunderlich, daß sich kein Nachfolger finden wollte.

Hier präsentiert sich Ehepaar Lüth-Dürwald mal vor dem Haus: Anlässlich des "Acht-Dörper-Fests" am 30. Mai vorigen Jahres, hier im Gespräch mit Günther (inzwischen verstorben) und Rosemarie Pätzelt.



Seite 11

Willi Lüth, Wirt und Besitzer des Trotzkruges, war ein Bruder des Vaters von Frau Dürwald, seine Ehefrau "Tante" Paula war eine Schwester von Willi Dürwald. Als die beiden am 15.2.57 den Krug aufgaben, adoptierte das kinderlose Paar den Neffen Willi, der den Krug nacheinander an Hagge, Michelis, Kopelke und Bredehorst verpachtete und Anfang der 80er an Egon Petersen verkaufte. Die Lüths wohnten mit im Haus Dürwald, er starb schon im Juni 57, sie lebte 18 Jahre hier. Lange war Willi Dürwald Feuerwehrmann, seit 1952 aktiv, lange Jahre bewährter Kassierer der Kaköhl-Blekendorfer Wehr, zuletzt Löschmeister und mit Ehrenzeichen und -medaillen ausgezeichnet.

Seit 1948 ist er Mitglied im SC Kaköhl, hat früher hin und wieder im Trotzkrug Tischtennis gespielt. Stammgast ist er auch bei der Kaköhler Gilde, hat kaum ein Frühstück versäumt.

Ehefrau Marga ist aktiv im Roten Kreuz tätig, singt im Kirchenchor und vertritt diesen auch als Sprecherin.

"Schuster Dürwald" war und ist ein Begriff in Kaköhl, und so mußte sich ein Feriengast doch sehr veräppelt vorkommen, als er auf die Frage, wo er denn Wäsche kaufen könne, zur Antwort bekam: "Da müssen Sie zum Schuster gehen!" Einmal wurde sogar morgens um 4 Sturm geläutet: Eine fröhliche Runde hatte im benachbarten (und später abgebrannten) "Kaköhler Hof" gewettet, daß einer der Beteiligten es nicht schaffen würde, in Schlips und Kragen wiederzukommen. Die Wette ging natürlich verloren, er bekam Hemd und Krawatte.

Düsse Smökers!

As ik vörgüstern vun de Buurnversammlung no Huus komen bün, harr ik bannich Probleme mit dat Insloopen. Nich dat se uns wedder vertellt hebbt, wo schlecht de Buurn dat geht, nee, dat weit wi wull. Nee, mi troanen un brennen de Oogen, in den Hals kratzt dat as verrückt un de Hossen leet mi gornich to Ruh koamen. Ick weer verköhlt, meenst du? Doar hett een Uul setten! De Tabak weer dat. Genauer, de Qualm vun de Zigarren un Zigaretten. Nu denk man nich, ick harr de erste Zigarr in mien Läben smökt un nu weer mi slecht. Dat heff ik gornich nödig, ik loot smöken!

Man wenn son lupenreinen Glimmstengelvernichter un ehrlichen Tabakstüerbetohler erst mol anfängt to dampen, denn krisst du em nich so gauh to Ruh. Nu heff ik mi dacht, över düsse Lüüd musst du doch mehr weeten un heff in BREHM'S TIERLEBEN nokieken. Dor steiht:

DER RAUCHER

Er tritt einzeln oder in Rudeln auf. Er bewegt sich in aufrechter Haltung fort, in der rechten Hand hält er die Zigarette, die linke umfaßt schützend das Feuerzeug und wird bei Hustenanfällen an den Mund geführt. Darum ist er auch kaum zu effizienter Arbeit fähig. Der Raucher ernährt sich von Bockwurst, starkem Kaffee und Zigarren/Zigaretten. Er reagiert empfindlich auf frische Luft und fühlt sich nur in dickem Tabaknebel wohl. Darum ist seine Art der Fortpflanzung bis heute nur ungenau geklärt.

Nu sett du di mol neben son unerforschet 'Tier'. Wenn du Glück hest, krisst du de Asch op dien Schoot. Hest du Pech, behöllst du een grootet Lock in de Bux.

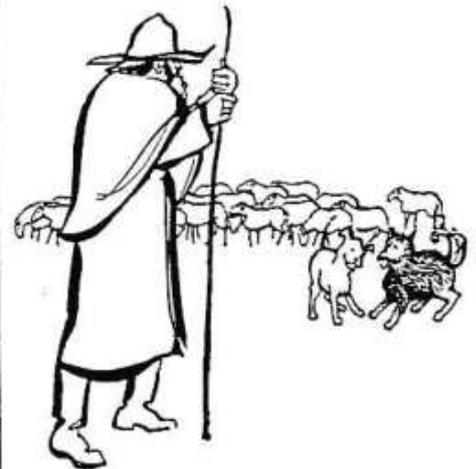
Finster dörfst du nich oprieten, denn dat is nich good för de Gesundheit. (Vun de Smökers!) De Klimaanlagen hüüttoog köönt gegen düssen Qualm gornich gegenan.

Dor hölpt blots noch een Sprinkleranloog. Bi dat Skotspeelen is dat am leegsten. Woahrschienlich hört dat to de Taktik vun son Smöker, dat he di un sick innebeln deit. Wenn di de Oogen troont, sühst du nich, wenn he dörch de Klör steckt oder Pik-Jung dat tweete Mol speelt. Un di troont dat tweete Mol de Oogen bit Betohlen.

För Smökers, de mit dat Dampen opholen wüllt, gifft dat jede Menge Ratschläch. Man op goode Ratschläch hört je de wenigste Lüüd.

Dor kannst di blots noch wünschen, loot de Nichsmökers dat goodghohn!

(Aus dem "Dörnicker Boten", mit freundlicher Genehmigung des Verfassers, Wolfgang Kruse. Der Text wurde leicht verändert.)



"Frieg man eerst", sä de Scheper to sien Hund, "sast de Stert wull hangen loten!"



Inh. Andrea Vorbeck - Meisterbetrieb
Mühlenstraße 2. 2322 Lütjenburg, Tel. (04381) 9770

ANETTE'S Friseurladen

Dorfstraße 10, 2324 Kaköhl

Di — Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr. Montags geschlossen.

Ihre Anmeldung
nehme ich gerne auch telefonisch entgegen!

Telefon 04382/381

Alte Häusernamen in Blekendorf

2. Teil mit Nachträgen und Ergänzungen

Es ist schön, wenn man aufmerksame und interessierte Leser hat. So kamen zu unserem Bericht in der letzten Ausgabe einige Verbesserungen und Anregungen, auf die es sich lohnt, etwas ausführlicher einzugehen.

Ganz 'vergessen' hatten wir das Haus "Heisterberg", das auf dem Foto abgebildet ist. So wie hier hat das Haus noch in den 60er Jahren ausgesehen. Es liegt hinter dem früheren Krug und vor der "Felsenkate". Errichtet wurde es als gräfliche Zweiwohnungskate. Im hinteren Teil wohnte lange Jahre Familie Sellmann, Friedrich Sellmann kaufte ihn 1928 nach der Auflösung der Gutsbezirke. Später wohnte hier Familie Stehr, der dann Familie Stucht folgte. Eigentümer ist

Manfred Stucht, der mit seiner Frau Kersten unten wohnt, oben wohnt seine Mutter Elfriede Stucht.

Im vorderen Teil wohnte Forstarbeiter Karl Geest (genannt Karl Rath), der auf Futterkamp arbeitete und ein lebenslustiger Mensch war. Das kann man auch auf dem unteren Foto (aus den 20er/30er Jahren) erkennen. Er sitzt zum Ausklang der Blekendorfer Gilde vor den Saalfenstern von Osbahr auf den zur Abholung bereitliegenden leeren Bierfässern der Kieler Brauerei 'Zur Eiche'. Diese Biermarke war damals



hier gängiger als 'Holsten'.

Später wohnte in der vorderen Wohnung Tochter Anna mit ihrem Mann Heinrich Dreesen, Gärtner und von 1951 bis zu seinem Tod durch Verkehrsunfall 1959 erster SPD-Bürgermeister in der Gemeinde Blekendorf. Danach zog die Schwester der Witwe, Frieda Scheunemann, mit ins Haus. Die beiden sogenannten Terries waren lange Jahre Mittelpunkt vieler Feste. Anna Dreesen verstarb 1938, Frieda Scheunemann zog nach Futterkamp. Die Haushälfte wurde verkauft (Stender) und wird von Holger Paetsch bzw. Manuela und Martina Pätzelt bewohnt. Den Namen Heisterbusch erhielt das Haus von der dahinterliegenden Koppel.

Die 'Felsenkate' wurde 1921 von Steinhauer Heinrich Schröder erbaut, der vorher in einem (abgebrochenen) Haus gegenüber gewohnt hatte, das "StachelbeerKate" genannt wurde. Diesen Namen hatte mitunter auch noch die Felsenkate.

In der "Langen Reihe" gibt es die Kate 'Radeberg', die der Straße ihren heutigen Namen gegeben hat. Dieses Haus blieb - wie u.a. auch die Kate Totenberg - bis in die 50er Jahre in gräflichem Besitz. Im vorderen Teil (jetzt Deinas) wohnte früher Fam. Geest, im hinteren (jetzt Bohnhoff, Burmeister) früher Willy Stark.

Zwei Häuser wurden "auf dem Voßrehm" gebaut, und zwar erst nach 1928. Das Haus von Richard Geest (jetzt hinter dem Neubau von dessen Neffen Klaus Geest liegend) und das von Schneider Boller, der bis dahin im Haus 'Teich' gewohnt hatte. Danach wohnte hier Fam. Bahr, ehe dann Schneider Artur Geest Eigentümer wurde. Dessen Witwe Lisbeth lebt hier, ebenfalls Sohn (und Schneider!) Ewald.



Jahreshauptversammlung

Die Totengilde Kaköhl von 1723 verbindet immer ihr Wintervergnügen am 2. Freitag im Januar mit der Vorlage des Kassenberichts, in diesem Jahr stand -wie alle 2 Jahre- auch die Wahl des Kassenwarts an. Nun ist dieser Posten so wieso nicht sehr begehrt und wenn man mit dem Amtsinhaber zufrieden ist, steht einer Wiederwahl nichts im Weg. Es bleibt Hans Heberlein, und so konnte Ältermann Heinrich Nagel die Gäste im Gildehaus Siewers bald zum Tanz bitten. Die Musik machte wie immer Gildebruder Udo de Vegt. Als Sketcheinlage wurde "Dingsda" von Heinrich und Dirk Nagel, Holger und Rainer Schöning sowie Sibylle Stehr und Britta Schöning zum Vergnügen der Gäste geboten. Die Rater aus dem Publikum wurden mit kleinen Preisen belohnt, und die Gruppe gleich für weitere Auftritte beim Sportverein und der Rathlauer Gilde verpflichtet.



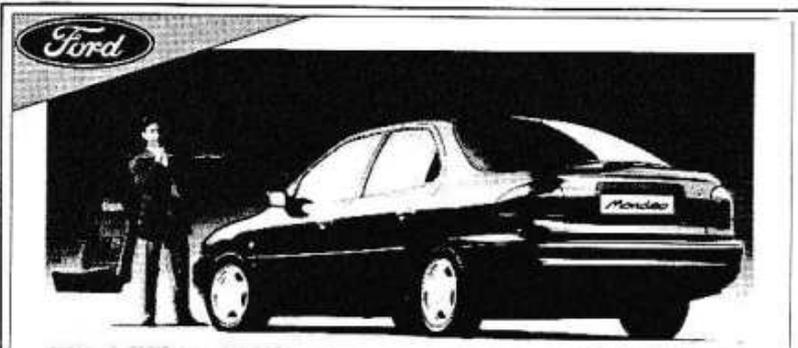
ORTSGRUPPE
KAKÖHL

Auch der Reichsbund verbindet anlässlich der Jahreshauptversammlung das Nützliche mit dem Angenehmen. Und wer einmal bei Lotti und Heinz Kardel Karpfen (oder Rouladen) gegessen hat, weiß wie angenehm das ist. Die Berichte waren durchweg erfreulich, Wahlen standen diesmal nicht auf der Tagesordnung. Hingewiesen wurde schon auf die geplante Fahrt vom 13.-17. Sept. in den Spreewald. Interessenten sollten -wenn nötig- für die benötigten ca. 500 DM ansparen. Ferner ist eine Tagestour in die Wingst (zwischen Hamburg und Bremen) für den Mai geplant, nähere Einzelheiten stehen noch nicht fest.

Weiter im Aufwärtstrend befindet sich der Fremdenverkehrsverein Sehlendorfer Strand, wie die Hauptversammlung im Café Elida ergab. Vorsitzender Eckard August konnte eine Steigerung der Mitgliederzahl um weitere 18 auf nunmehr 106 seit seinem Amtsantritt vor 2 Jahren melden. Fast noch erfreulicher die Verbesserung des Kassenbestands von 245 auf 8000 DM. Die sehr zahlreichen Veranstaltungen erfordern eine Erweiterung des Vorstands, um auch die Last der Arbeit besser zu verteilen. So gehören jetzt 11 Personen dem Vorstand an. Der 1. Vorsitzende Eckard August wurde ebenso wie seine Geschäftsführerin Christel Rödmann bestätigt. Neue zweite Vorsitzende sind Rena Maas und Kirsten Köpke, Schriftführerin Angelika Becker, Kassenwart Günter Griehl. Beisitzer sind Hedi Blöcker, Elsa Bock, Karl-Heinz Kunde, Wilma Ruser und Edda Schröder.

Den Zielen des Vereins nach einer Streckung der Saison sagte auch Bürgermeister Hans-Peter Ehmke seine Unterstützung zu. Absehen will man zunächst einmal von einer zentralen Zimmervermittlung. Dafür ist Voraussetzung, daß die Vermieter Kontingente abgeben, daß die Räumlichkeiten kategorisiert sind (nach einheitlichen Maßstäben bewertet und überprüft), eine bestimmte nicht einfache Aufgabe für den Fremdenverkehrsverein. Im Moment wird aber (wie auch bei der Hohwachter Bucht) keine Notwendigkeit gesehen, obwohl für die dafür nötige Technik erhebliche Mittel von Kreis und Land angeboten werden.

Seite 14



Jetzt wird es Zeit, Ford neu zu erfahren.

Im neuen Ford Mondeo stimmen Form und Funktion:

- Umfassendes Sicherheitskonzept mit Fahrer- und Beifahrer-Airbag, Gurtstraffer und Gurtstopper, Seitenaufprallschutz
- Alle Benziner mit hochmoderner 16-Ventil-Technik
- Frontantrieb
- Aufwendige Fahrwerkstechnologie

Ford Mondeo. Die neue Erfahrung.

Seit über 25 Jahren Ihr Ford-Haupthändler

Autohaus Seemann GmbH
2322 Lütjenburg · Telefon 0 43 81 / 60 01

Wenigstens die Post muß Kaköhl bleiben

Daß in den Dörfern (und in unserer großen Gemeinde ist das zentrale Dorf immer noch Kaköhl) immer weniger Geschäfte sich behaupten können, wird seit vielen Jahren von allen Beteiligten mit Recht beklagt. So wurde vor einigen Jahren der letzte Lebensmittelladen (im Hause Lotz) geschlossen, so hat auch Willi Lüth-Dürwald zum Jahreswechsel seinen Laden geschlossen. Aber, darüber klagen und etwas dagegen tun, das sind zweierlei Dinge!

Nun hört man auch immer wieder von der Post, daß sie sich aus (angeblich) unrentablen Standorten zurückziehen will. Auch unsere Poststelle in Kaköhl muß mit solchen Befürchtungen leben.

Viele Kunden der Kaköhler Post beklagen die kurzen und wirklich nicht kundenfreundlichen Öffnungszeiten. Aber da beißt sich die Katze in den Schwanz: Denn wenn die Schalterdienste dort weniger in Anspruch genommen werden, werden prompt von oben wie zur Strafe diese Schalteröffnungszeiten noch weiter gekürzt ("aus wirtschaftlichen Erwägungen"), was aber nicht etwa zur Verbesserung, sondern logischerweise zur noch geringeren Inanspruchnahme führt.

Es sei denn, daß die Bürger in unserer Gemeinde (und auch Geschäftsleute, Vereine und Verbände) unsere Post verstärkt nutzen, um sie auch weiterhin zu erhalten.

Die Öffnungszeiten sind zwar kurz (wir drucken sie immer auf Seite 19 ab), aber wenn man sich darauf einstellt, kann man ansonsten hier

▶ alle Leistungen an einem Schalter haben, wofür man in großen Postämtern oft mehrere Schalter in Anspruch nehmen muß. Und das natürlich

- ▶ zu gleichen Gebühren und Bedingungen!
- ▶ Telegramme, Päckchen und Pakete werden angenommen,
- ▶ Telefongespräche vermittelt, ①
- ▶ Einzahlungen und Rückzahlungen geleistet (im Postsparkassen- und Postgirodienst),
- ▶ Sondersparformen vermittelt,
- ▶ ec- und Reiseschecks eingelöst.

Und, ganz wichtig: Die Verkehrsverbindungen laufen seitens der Post so, daß die während der Dienststunden aufgebene Post

▶ alle wichtigen Fernverbindungen am selben Tag erreicht, nicht anders als in einer großen Stadt. Und, Wartezeiten oder Parkplatzprobleme gibt es hier nicht. Dazu kommt das persönliche Gespräch mit dem Mann (Frau) hinter dem Schalter.



Der Bezirk der Poststelle I Blekendorf (das ist der offizielle Name) umfaßt die Zustellung in den Orten der Gemeinden Blekendorf, Högsdorf und Kletkamp. Das sind rund 900 Haushaltungen, die von vier Zustellern postalisch betreut werden (diese erledigen übrigens gern ein paar kleine Postgeschäfte für Sie). Mit dem Rad ist Elke Rüder in Kaköhl unterwegs, mit dem Pkw sind es Martin Burmeister, Horst Panschog und Wolfgang Stuhl, die in der Woche rund 9000 Sendungen befördern.

Die Poststelle in Kaköhl gibt es bald 100 Jahre, 1898 hieß sie "Posthilfsstelle", die mehrere Male umzog: Vorher war sie bis Anfang der 70er Jahre im Haus Neumann an der Bundesstraße, wo nacheinander Hans und Rudi Neumann, Franz Christmann und schließlich Georg Wagner Posthalter waren. Davor war die Post in dem Haus vor Dürwald untergebracht gewesen, was jetzt noch "Alte Post" genannt wird. Posthalter hier Willy und später dessen Schwester Marie Lüth.

Heute leitet Kai Franke die Poststelle, er wird von Kirsten Pätzelt vertreten. Mit ihnen und den Zustellern hoffen wir auf Ihre Einsicht und Mitwirkung, liebe Leser, um diese Einrichtung für die Zukunft zu erhalten. Die Mitarbeiter dort freuen sich auf Ihren Besuch. Also Postgeschäfte nur noch in Kaköhl erledigen!

Was noch zu berichten ist

Seite 16

Adventskaffee der Gemeinde

Turnusgemäß war diesmal das Landgasthaus Paustian in Nessendorf am Vortag des 2. Advents dran. Die Beteiligung war gut, die Begrüßung übernahm in Vertretung Heinz Kardel, auch die Pastorin Beate Harder ergriff das Wort wie auch nachher ihr Hansühner Amtsbruder Ries. Für die Umrahmung sorgten diesmal wieder die Blekendorfer Schulkinder mit Astrid Lengnik. Gemeinsamer Gesang, eine Kaffeetafel, dazu die Helfer vom Roten Kreuz und der Feuerwehr, alles lief wie gewohnt ab.



Adventskaffee der SPD

Auch hier der übliche Rahmen in der Schultheiß-Stube in Kaköhl. Kaffeetafel, der Weihnachtsmann (er hörte wie alle über Mikrofon viele schöne Gedichte und Sprüche), dann die Belohnung mit Tüte und Extrageschenk. So lief der Nachmittag in stimmungsvoller Atmosphäre ab, ohne Hektik, ohne Gedrängel. Zum Gelingen der Veranstaltung trug auch die Blockflötengruppe von Uschi Berg-Jung bei, der auch der Weihnachtsmann offensichtlich gerne zuhörte (siehe Foto).

Volkstanzgruppe des Vereins, vor allem der neu eingeübte Sirtaki bei. Die bereits auf dem Wintervergnügen der Kaköhl-Gilde gezeigte „Dingsda“-Raterunde hatte trotz zweier kurzfristiger Umbesetzungen die Lacher auf ihrer Seite. Den Hauptgewinn bei der Tombola, die Teilnahme an der Vereinsfahrt im Herbst, gewann mit Marie-Luise Marthold eine regelmäßige Teilnehmerin an diesen Fahrten.

Das Fest wäre allerdings ohne die vielen Geld- und Sachspenden nicht möglich gewesen. Hier dankt der Verein vor allem den großzügigen Spendern in den Dörfern der Gemeinde und auch den bereits seit Jahren bewährten Sammlern, ebenso auch den Geschäftsleuten für Sachspenden und Gutscheine.

Rekordbesuch

Nach langen Jahren mit nicht ganz so zufriedenstellender Beteiligung konnte der SC Kaköhl bei seinem diesjährigen Kameradschaftsabend im Gasthaus Siewers in Kaköhl einen Rekordbesuch verzeichnen, 112 Teilnehmer konnten zum Essen begrüßt werden.

Das Festhalten am traditionellen Eisbein-, Grillhaxe- oder Kasseler-Essen war also doch richtig. Und es schmeckte allen wie immer vorzüglich.

Zum Gelingen des Festes trugen die Musik, eine Tombola sowie Einlagen der

Lüj-Kurier vom 17.2.93

Frei Haus!

Nur keine Umstände: Unser Liefer-Service bringt Ihnen die bei uns gekaufte Ware im Mindestwert von DM 150,- nach Hause.



Natürlich kostenlos!

 **workshop**

J. H. Bandholtz

Lütjenburg/Holst.

Markt 6, Tel. 0 43 81/320



Friedrich Dittmer

**Baustoffe · Holz · Baumarkt
Freizeitmöbel · Gartencenter**

Am Kneisch · 2322 Lütjenburg
Telefon (04381) 56 11



Gut besuchter Theaterabend

Der schon traditionelle plattdeutsche Theaterabend der SPD am dritten Sonntag im Januar fand zum ersten Mal in der Turnhalle der Blekendorfer Schule statt. Der Hallenboden wurde mit der dafür vor ca. 15 Jahren angeschafften aufrollbaren Auslegware belegt, Stühle waren ausgeliehen worden, die Leute vom Selenter "Snackfett" hatten ihre Bühne aufgebaut und ein langer Tresen für Bedienung und Selbstbedienung war mit Getränken sowie Bockwurst und Schmalzbrot bestückt. Beim Aufbau, bei der Bewirtung und beim Abbau, Aufräumen und Säubern am Sonntagmorgen war eine große Helferschar dabei. Und die Mühe hatte sich gelohnt, Gäste und Schauspieler waren von den Räumlichkeiten beeindruckt. Immerhin 120 zahlende Zuschauer sahen das Stück "Een Froo för den Klabaütermann" von Christof Wehking. Über fünf Akte verteilt ging es vor allem darum, ob einer der drei Brüder des Lokals "Klabau-termann" eine Frau bekommen würde, um die Wirtschaft vernünftig weiterzuführen. Es wird niemand überraschen, daß es natürlich ein Happy-End gab, der Jüngste war der Glückliche. Und angeschmiert wurden das Stadtmädchen und ihr Rechtsbeistand, Sieger blieben die einfachen Leute vom Land. Das Publikum dankte mit Beifall, etliche blieben auch noch länger sitzen, und die Selenter versprachen, im nächsten Jahr gerne wiederzukommen.

Karneval in Nessendorf

So hieß es auch in diesem Jahr wieder (es war ja auch das Wochenende vor den tollen Tagen) bei der Totengilde Rathlau. Zu dieser Veranstaltung im Nessendorfer Krug konnte Vorsitzender Holger Ehlers knapp 80 Gäste begrüßen, die sich an einem bunten Programm erfreuten. Höhepunkte waren die Büttenreden von Hans J. Kunde und Eckard August, die Wahl der "Miß Karneval" (Roswitha Kunde) und auch der Dingsda-Sketch. Den meisten Beifall bekam das Klammer Feuerwehr-Ballett, die verkleideten Männer zeigten einige ulkige Tänze. Tanz und die Fleischtombola rundeten das Fest ab.

Faschingsdisco des SC Kaköhl

Am Rosenmontag fand von 15 bis 18 Uhr (nach vielen Jahren mal wieder) ein Faschingsfest des Sportvereins in der Blekendorfer Turnhalle statt. Der überaus große Zulauf belohnte die Veranstalter für ihre Mühe. Den kleinen und großen Gästen wurden bei freiem Eintritt Spiele, Tanz zu Disco-Musik, Kaffee und Kuchen, Wurst sowie Getränke und Naschachen geboten. Hinzu kam der Spaß an der Verkleidung, dem sich auch das Organisationskomitee um Gerlinde Müller nicht entziehen konnte.

Disco-Bus auch durch Blekendorf?

Da mit der Wiederaufnahme des Disco-Bus-Verkehrs im April auch eine Diskussion über eine evtl. andere Linienführung verbunden werden soll, möchte die SPD in der Gemeinde Blekendorf die Verantwortlichen um eine Umstellung bitten.

Es möge doch geprüft werden, ob nicht eine Route von Behrendorf über Hohwacht und weiter durch die Gemeinde Blekendorf (Kaköhl, Blekendorf, Futterkamp z. B.) nach Lütjenburg geführt werden kann. Bedarf und Nachfrage sind sicherlich vorhanden.

Lütj. Kurier v. 3.2.1993



Seite 17



Zentralheizung · Sanitäranlagen · Wartung und Reparatur

Helmut Radzuhn Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister
2322 Gadendorf, Brunsberg 1, Telefon (0 43 81) 52 82

Beratung, Planung und Ausführung von Heizungsanlagen

- als Warmwasserzentralheizungen mit
- Ölföherung
- Erdgasföherung
- Flüssiggasföherung

Reparatur und Wartung von

- Ölbrenner
- Gasbrenner
- Warmwasserbereiter

Bäder und Komfortbäder
nach IHREN Wünschen im Alt- und Neubau

Bauklempnerei

- Dachrinnen, Fallrohre,
- Schornsteineinfassungen

**Wenn Sie rot sehen,
müssen Sie
nicht gleich
schwarz sehen:**



**Fernseh-Reparaturen
schnell und preiswert von**

Radio - HiFi
TV - Video
Antennenbau
Kundendienst



Radio- und Fernsichttechniker-Meister

Markt 10
2322 Lütjenburg/Holstein
Telefon (0 43 81) 77 91

DIE HEIMSPIELE IN BLEKENDORF

So, 7. Mrz.	13.15	II: Behrendorf II	So, 18. Apr.	15.00	III: Kleinmeinsd. II
	15.00	I: Schönberg II	So, 25. Apr.	13.15	II: Hessenstein II
So, 14. Mrz.	15.00	III: Postfeld II		15.00	I: FT Preetz
So, 21. Mrz.	13.15	II: TSV Stein II	So, 9. Mai	15.00	III: TSV Wentorf III
	15.00	I: TSV Preetz III	So, 16. Mai	15.00	III: SVK Giekau
So, 28. Mrz.	15.00	III: Hessenstein II	Sa, 22. Mai	17.00	I: TSV Ralsdorf III
So, 4. Apr.	13.15	II: SC Kalübbe II	So, 23. Mai	15.00	III: Behrendorf III
	15.00	I: TSV Lepahn			

Kaköhler Fußballjugend beim HSV

Wie viele andere Vereine mit größerer Jugendabteilung hatte der HSV auch den SC Kaköhl zu seinem Bundesligaspiel gegen Werder Bremen am 4. Dezember 1992 eingeladen.

So fuhren Mitglieder der Mädchenmannschaft (mit Betreuer Eckhard Fitzner und Sven Fischer), der C-Jugend (mit Jugendwart Holger Hahn), der D-Jugend (Betreuer Helmut Karbe) und der E-Jugend (Betreuer Heinrich Karbe) neben Eltern und Schiedsrichtern mit dem Bus nach Hamburg.

Im Bus hielten sich auf der Hinfahrt die lautstark geäußerten Sympathien für den HSV oder Werder in etwa die Waage. Der

Bus durfte dicht an die Tribüne heranfahren, und die guten und überdachten Tribünenplätze auf der Gegengeraden wurden um kurz vor 20.00 Uhr eingenommen. Sogar auf der Anzeigetafel wurden die Spieler des SC Kaköhl begrüßt. Wegen des großen Andrangs (46.000) begann das Spiel mit fast 15 Minuten Verspätung, trotzdem kamen viele Fans noch später an.

Das Spiel selbst war leider nicht besonders hochklassig oder aufregend, nur wenige Torchancen waren zu verzeichnen, zunächst auf Hamburger, dann auf Bremer Seite. Die große Stimmung kam jedenfalls nicht auf. Dennoch war es für alle ein Erlebnis, einmal dabei gewesen zu sein.

Die Rückfahrt verlief wesentlich ruhiger, die „Kampfesänge“ waren verstummt, viele schliefen sogar am Ende ein.

Seite 18



Aus dem "Lütjenburger Kurier" vom 15.12. bzw. 17.2.

Sportabzeichen beim Sportclub Kaköhl

Deutsches Sportabzeichen:

Frauen Silber: Ramona Komorowski, Gundula Wilk, Gundula Lotz, Gerlinde Müller;
Männer Gold: Holger Hahn;
Männer Silber: Klaus Komorowski;

Deutsches Jugendsportabzeichen:

Bronze, männliche Jugend: Dennis Baade, Dennis Hahn, Markus Lühr;
Bronze, weibliche Jugend: Stefanie Barthen;
Bronze mit Silberkranz: Stefanie Tode, Sandra Deinas, Rike Petersen, Sandra Hahn;

Deutsches Schülersportabzeichen:

Schüler Bronze: Matthias Sawetzki, Lars Falkowski, Magnus Tode, Hauke Lengnik, Moritz Nickel, Björn Lotz, Christoph Lange, Jan Fischer, Markus Müller;
Schülerinnen Bronze: Jeanette Kotzawa, Stefanie Komorowski, Ann-Christin Wichelmann, Maika Schwarck, Julia Fleischauer, Nadja Lechner, Jennifer Wilk, Nadine Komorowski, Rebecca Weisshaupt;

Schüler Silber: Benjamin Polack, Michael Petersen, Matthias Schwager, Michael Petersen, Florian Geest;
Schüler Gold: Florian Geest;

Mehrkampfabzeichen Dreikampf:

Schülerinnen C Bronze: Sonja Herrendorf, May-Britt Lengnik, Gesche Lotz;
Schülerinnen C Silber: Anne Dölle;
Schülerinnen B Silber: Sarah Weisshaupt;
Schüler C Bronze: Florian Meyer, Torben Kruse, Sascha Horst, Florian Hofmann;
Schüler C Gold: Henryk Haberl.

Die Verleihung der Abzeichen fand am 9. 1. 1993 in der Blekendorfer Halle statt. Dabei dankte die Sportabzeichenobfrau Gerlinde Müller vor allem ihren Helfern, durch die dieses Rekordergebnis erst möglich wurde.

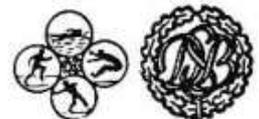


Abb.: Renault Safrane RN, Leichtmetallfelgen Sonderausstattung.

Der neue Renault Safrane RN.

HIGH-TECH FÜR DIE SINNE.

Unübersehbar – eine harmonische Synthese aus modernster Automobil-Technologie und Fahrkomfort der Spitzenklasse:

- 2,2-l-Motor, wahlweise mit 79 kW (107 PS) oder 103 kW (137 PS)
- ABS von Bosch
- Servolenkung
- Seitenschutzverstärkung in den Türen
- Gurtstraffer vorn
- Elektrische Fensterheber vorn
- Zentralverriegelung mit Infrarot-Fernbedienung

MEIN ENDPREIS FÜR DEN RENAULT SAFRANE RN 2,2 l
DM 39750,-



Autohaus Scheibel
Lütjenburg ☎ 04381/83 21 Auf dem Hasenkrug 12 am Bahnhof

Termine in der Gemeinde:

Mittwochs 15.30 bis 17.00 Uhr
Sprechstunde des Bürgermeisters
in der Kurverwaltung
Sehlendorf, Tel. 04382/557

Seite 19

POST

9.00 bis 11.00 Uhr
14.30 bis 16.00 Uhr
mittwochs und sonnabends
nur vormittags

Kreissparkasse

Mo, Di, Mi, Fr nur vormittags
9-12 Uhr, Do nur nach-
mittags von 14-18 Uhr



- | | |
|----------------------|---|
| Freitag, 19. März | Jahreshauptversammlung des SC Kaköhl, 20 Uhr, Gasthaus Siewers, Kaköhl |
| Freitag, 26. März | Jahreshauptversammlung der Blekendorfer Gilde, 20 Uhr, Schultheiß-Stube Hinz, Kaköhl |
| Sonnabend, 27. März | Frühlingsfest der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr, Gasthaus Siewers, Kaköhl |
| Sonnabend, 10. April | Osterfeuer der Landjugend Futterkamp, Gildeplatz in Blekendorf, Achtern Beeck |
| Sonntag, 11. April | Ostereiersuchen des Fremdenverkehrsvereins, 11 Uhr Sehlendorfer Strand |
| Freitag, 30. April | Tanz in den Mai der Sehendorfer Feuerwehr, Gasthaus Siewers, Kaköhl |
| Pf.-Montag, 31. Mai | Volkswandern des SC Kaköhl, Start 9-9.30 Uhr bei der Schule in Blekendorf |
| Dienstag, 1. Juni | Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung, Beginn 19.30 Uhr mit Einwohnerfragestunde. Ort und Tagesordnung siehe Tagespresse und Aushang |
| Sonntag, 6. Juni | "Blekendorfer Zeitung" Nr. 29 erscheint |



Preisskat + 66 jeweils sonnabends, 19.30 Uhr in der Schultheiß-Stube Kaköhl. 27. März, 24. April. Dazu lädt die SPD ein!

GRÜNE TONNE

und GELBER SACK: Leerung bzw. Abholung freitags:
2. April, 30. April, 28. Mai

Sonnabend, 27. März

Aktion "Saubere Gemeinde"

Treffpunkt 10 Uhr an den ortsüblichen Stellen
nachher gemeinsames Erbsensuppenessen
bei Maßmann in Kaköhl

Regie: Fremdenverkehrsverein

Vielen Dank

allen Inserenten.

Wir bitten um Beachtung!



SPIELWAREN-RUTZ

MARKTWIETE 2 · 2323 LÜTJENBURG · TELEFON 04381 / 8125 + 1429



Herzlichen Glückwunsch



nachträglich

zum 85. Geburtstag:

Karl Herma
in Kaköhl
am 6. Januar
Eduard Ratz
in Friederikenthal
am 14. Januar
Gustav Hintz
in Kaköhl
am 16. Januar



zum 80. Geburtstag:

Margarete Kaiser
in Blekendorf
am 8. Dezember

zum 80. Geburtstag:

Luise Broschehl
in Friederikenthal
am 23. Dezember
Hertha Popp
in Buschkate
am 3. März

zum 75. Geburtstag:

Joseph Bioly
in Futterkamp
am 28. Dezember
Johann Lübker
in Sehlendorf
am 27. Januar

Sollten wir einen Jubilar oder ein bemerkenswertes Ereignis vergessen haben, bitten wir um Verständnis. Wir können nur das weitergeben, was uns mitgeteilt wurde.

"Blekendorfer Zeitung"- erscheint jeweils am ersten Sonntag im März, Juni, September und Dezember. Herausgeber: SPD in der Gemeinde Blekendorf, Ortsverein Kaköhl. Aufl.: 700. Druck: Dannenberg, Plön. Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Thiessen, Blekendorf, Tel. 04381/8727.

Seite 20

Restaurant

Futterkiste

Gutbürgerliche Küche

Für Ihre Familienfeier
liefern wir außer Haus:

**Burgunderschinken,
gefüllten Nacken,
Grillhaxen.**



Kurt Nickels

**Sehlendorfer-Strand
Telefon (04382) 1253**

Tischlerei Hans Burmeister

2324 Kaköhl

☎ (04382) 328

- Holzfenster
- Türen
- Raumteiler
- Innenausbau
- Kunststofffenster
- Treppen
- Einbauschränke
- Verglasung